

Zeitschrift: Jahresbericht / Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Herausgeber: Stiftung Sonneblick Walzenhausen
Band: 84 (2016)

Rubrik: 84. Jahresbericht 2016

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sonneblick Walzenhausen

Gästehäuser mit sozialer Zielsetzung

Güetli 170

CH-9428 Walzenhausen AR

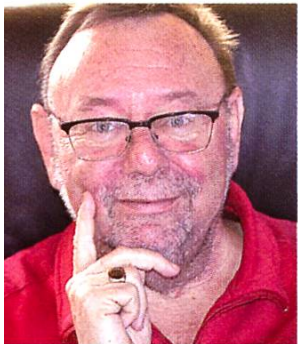
Gegründet 1933

Trägerschaft:

Stiftung Sonneblick Walzenhausen

Vor der Neuausrichtung





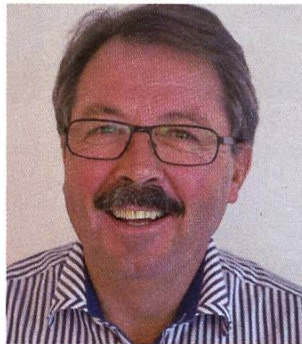
Für einmal gilt es von einem Jahr zu berichten, in dem der Sonneblick häufig in den Schlagzeilen der regionalen Medien auftauchte. Nicht etwa, dass etwas Skandalöses zu vermeiden gewesen oder die Institution in existenzielle Nöte geraten wäre: **Es ging darum, dass man sich angesichts der Not der Asylsuchenden auf frühere Zeiten und auf die Ideale des Gründers Paul Vogt zurück besann und dem Ersuchen des Ausserrhoder Regierungsrates für die Einrichtung eines kantonalen Asyl-Durchgangszentrums in den Sonneblick-Häusern Folge leistete.** Nicht nur in der Schweiz, nicht nur im Appenzellerland und nicht nur in Walzenhausen hat dieses Thema eine gewisse gesellschaftlich-politische Sprengkraft und weckt starke Emotionen.

Auch wenn bis zum Verfassen dieser Zeilen die Realisierung des Projektes aufgrund von Widerstand und Einsprachen nicht erfolgen konnte, wird der **12. März 2016** in die lange Geschichte des Sonneblicks eingehen, der seit der Gründung von 1933, je nach den aktuellen Bedürfnissen, allerdings schon so viele Neuausrichtungen erlebt hat. An diesem Tag beschloss der Stiftungsrat ohne Gegenstimme, in Verhandlungen mit den zuständigen Stellen des Kantons einzutreten und damit grünes Licht für das Projekt für eine befristete Zeit zu geben. Dies nicht ohne sorgfältige Beurteilung des Sachverhaltes, der Konsultation der Stiftungsurkunde und im Wissen, dass damit eine erfolgreiche Epoche zu Ende gehen würde, in der wir Gästen aus sozialen, gemeinnützigen, kirchlichen und kulturellen Kreisen, insbesondere Menschen mit Behinderung, Alleinerziehende mit ihren Kindern (usw.) einige unbeschwerte und bereichernde Tage an wunderschöner Lage bieten konnten, was künftig (zumindest vorübergehend) nicht mehr der Fall sein wird.

Dieser schwierige Entscheid und seine Hintergründe durchziehen, nebst dem Rückblick auf das „normale“ Betriebsjahr, diesen Jahresbericht. Schwerpunkte sind neben dem Präsidentenwort (**S. 3 - 5**) und dem Bericht des Hausleiters (**S. 8 + 9**) eine chronologische Auflistung der wichtigsten Marksteine (**S. 6+7**) sowie die Wiedergabe eines Erinnerungsgesprächs zwischen Gründertochter Annemarie Vogt und Hausleiter Adrian Keller vor dem Hintergrund der Neuausrichtung (**S. 12 + 13**). An der letztes Jahr etwas geänderten Darstellung des Jahresberichtes insgesamt, hat sich praktisch nichts geändert.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und sind überzeugt, dass der „gute Geist“ des Hauses auch an diesem neuerlichen Wendepunkt seiner Geschichte weiterhin spürbar sein wird.

Hanspeter Strebel, Stiftungsrat



*Liebe Freundinnen und Freunde,
Gönnerinnen und Gönner des
Sonneblicks, geschätzte Leserschaft*

Der diesjährige Bericht steht unter dem
Motto:

feststellen, dass die Belegung unserer beiden Häuser sehr gut gewesen ist und nur wenig hinter dem Rekordergebnis von 2014 lag.

Jedoch war vielfach grosses Bedauern zu spüren, dass mit dem letztjährigen Aufenthalt eine lange und schöne Zeit zu Ende gehe. Dafür haben wir Verständnis. Umso mehr sind wir glücklich, dass wir unseren treuen Gästen und Gästegruppen Alternativen anbieten konnten, nicht zuletzt eine Möglichkeit in unmittelbarer Nähe und zwar mit dem Gruppenhaus Müllersberg in Heiden. (Anfragen über Tel. 071 898 89 02, Gemeinde Heiden)

Vor der Neuausrichtung

Seit meiner Wahl vom 6. Dezember 2008 zum Stiftungsratspräsidenten ist das zurückliegende Jahr als die intensivste Zeit meiner bald 10-jährigen Tätigkeit bei dieser Institution zu bezeichnen. Noch nie, vielleicht sogar seit Bestehen des Sonneblicks, ist so viel passiert zwischen dem jetzigen Verfassten meiner Gedanken zum abgelaufenen Jahr und dieser Tätigkeit vor einem Jahr. Oder müsste man zutreffender schreiben, so wenig passiert... Aber jetzt alles der Reihe nach.

Belegung

Das abgelaufene Jahr hat erneut gezeigt, dass sich unsere Gäste bei uns wohlfühlen. Zudem dürfen wir mit Genugtuung

Mitarbeitende

Das letzte Jahr war für unser Mitarbeiterteam ein sehr schwieriges, haben doch die sich abzeichnenden Veränderungen ab dem Frühjahr ihre Schatten geworfen. So galt es, sich mit neuen beruflichen Perspektiven auseinanderzusetzen und dabei trotzdem noch den für unsere Gäste gewohnt erstklassigen Service zu bieten. Aufgrund der erhaltenen Rückmeldungen unserer Gäste ist dies gelungen, nicht zuletzt auch dank der umsichtigen Führung unseres omnipräsenten und engagierten Hausleiters Adrian Keller. Allen unseren Mitarbeitenden gebührt dafür ein grosses Dankschön.

(weiter auf Seite 4)

Unser Hausleiter Adrian Keller wird ab dem 1. Januar 2017 weiter mit einem Teilpensum angestellt bleiben. Für unsere anderen Mitarbeitenden haben wir in Zusammenarbeit mit den Kantonen St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden nach Möglichkeiten gesucht, berufliche Perspektiven in vertrauter Umgebung zu sichern. Konkrete Anstellungen können jedoch erst bei Aufnahme der Tätigkeit des Asyl-Durchgangszentrums Sonneblick erfolgen.

Stiftungsrat

Im vergangenen Jahr hat sich der Stiftungsrat zu drei Sitzungen getroffen. Dabei lag das Schwergewicht der zu besprechenden Themen bei der am 12. März 2016 auf Ersuchen des Ausserrhoder Regierungsrats beschlossenen Neuausrichtung.

An unserer Stiftungsratssitzung vom 6. Dezember 2016 mussten wir alt Ständeratspräsident Hans Altherr aus unserem Stiftungsrat verabschieden, in dem er seit 2005 aktiv mitgearbeitet hat. Seine hohe Fach- wie Sozialkompetenz, seine grosse Erfahrung und sein Engagement haben die vergangenen Jahre im Sonneblick mitgeprägt. Ich danke Hans Altherr im Namen des ganzen Stiftungsrates ganz herzlich für seinen grossen Einsatz und sein Wirken im Sonneblick.

An unserer Dezember-Sitzung konnten wir den Stiftungsrat mit den Wahlen von Peter Dettwiler, Seuzach, und Heinz Riedener, Lutzenberg, wieder mit zwei über-



Der scheidende Stiftungsrat Hans Altherr flankiert von Präsident Fredi Züst (links) und Geschäftsleiter Adrian Keller. (Bild: hps)

aus kompetenten Persönlichkeiten mit grosser Erfahrung ergänzen. Für beide Neugewählten ist der Sonneblick kein unbeschriebenes Blatt: Einerseits steht uns Peter Dettwiler seit dem Jahre 2009 als Berater, zuletzt bei den Umbauprojekten, mit Rat und Tat zur Seite, andererseits hat uns Heinz Riedener seit vielen Jahren in Sachen EDV und Homepage tatkräftig unterstützt.

Es ist nicht selbstverständlich, dass sich immer wieder Personen finden lassen, welche sich in ihrer meist spärlichen Freizeit absolut ehrenamtlich und freiwillig für gute Zwecke engagieren.

Neuausrichtung

Zusammen mit unserem Jahresbericht 2015 haben wir Ihnen am 28. April 2016 ausführlich über die Beweggründe des Stiftungsrates berichtet, dem Ersuchen des Regierungsrates unseres Kantons nachzukommen und eine neue Phase in der langen Geschichte des Sonneblicks einzuleiten bzw. eine Rückbesinnung auf die Aufgabe der Flüchtlingsbetreuung im Sinne unseres Gründers Pfarrer Paul Vogt ins Auge zu fassen.

Obwohl wir Verständnis für gewisse Anliegen von Teilen der Bevölkerung und

Anwohner haben, hoffen wir doch, dass sich die vielen Anstrengungen auszahlen und sich bald wieder Leben im Sonneblick einstellen möge.

Wie bereits im erwähnten Schreiben bekräftigt, wollen wir uns nicht in die reine Rolle eines Liegenschaftsvermieters begeben. Vielmehr wollen wir mit projektbezogenen Massnahmen die Arbeit im Asyl-Durchgangszentrum Sonneblick unterstützen, um nicht zuletzt den Geist des Gründers weiterhin spürbar erhalten zu können.

Spenden

Im vergangenen Jahr durften wir erneut auf eine grosse und seit Jahrzehnten anhaltende Spendenbereitschaft zählen. Aufgrund der Neuausrichtung und derzeit noch bestehenden Unsicherheit bezüglich Beginn der Arbeit im Sonneblick haben wir im letzten Herbst auf die traditionelle Kartenaktion verzichtet. Dies ist auch der Grund dafür, dass sich die Spenden im letzten Jahr gegenüber den Vorjahren doch merklich reduziert haben. Es hat sich somit einmal mehr klar gezeigt, dass die segensreiche Tätigkeit unserer Stiftung ohne die jährlich erfolgenden Spenden- und Gönnerzahlungen nicht möglich ist. Sie, geschätzte Gönnerinnen und Gönner, haben es unseren Gästen ermöglicht, preisgünstige Tage bei uns zu geniessen. Für dieses Wohlwollen danke ich Ihnen im Namen des ganzen Stiftungsrates ganz herzlich.

Ausblick und Dank

Ich hoffe zusammen mit den Mitgliedern des Stiftungsrates, dass die Ungewissheit bald ein Ende haben wird und neues Leben bei uns einkehrt.

Wie erwähnt, sehen wir uns nicht als reinen Vermieter, sondern wir wollen aktiv bei der Betreuung von Asylsuchenden mitwirken. So hat unser Hausleiter Adrian Keller die Koordination der heute schon über 30 Personen zählenden Freiwilligengruppe «mitenand-walzenhausen» übernommen.

Finanzielle Zuwendungen sind selbstverständlich herzlich willkommen. Spenden werden jedoch nur für besondere Projekte unserer Stiftung im Zusammenhang mit der Integration der Asylsuchenden im Durchgangszentrum verwendet und nicht für den Betrieb und Unterhalt, der dem Kanton Appenzell Ausserrhoden obliegt.

Zum Schluss danke ich unseren geschätzten Gönnerinnen und Gönnern für Ihr Wohlwollen, unseren langjährigen Gästen für Ihre Treue und ihr Verständnis, unseren Mitarbeitenden für Ihren Einsatz und den Mitgliedern des Stiftungsrates für ihr wertvolles und ehrenamtliches Engagement zum Wohle des Sonneblick und seiner Gäste.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir möglichst viele von Ihnen an unserem 84. Jahresfest am Sonntag, 18. Juni 2017 auf dem Sonneblick begrüssen dürfen.

Fredi Züst, Stiftungsratspräsident

Die Chronologie der Neuausrichtung und ihr ges

→ **Am 15. Januar 2016** findet auf Ersuchen des Kantons ein erstes Gespräch zwischen Landammann Matthias Weishaupt und Stiftungsratspräsident Fredi Züst zum Thema einer möglichen Nutzung des Sonneblick als kantonales Asyl-Durchgangszentrum statt.

→ **Am 28. Januar** besichtigt eine Vertretung des Kantons die Gebäulichkeiten mit dem Ergebnis, dass eine Umnutzung praktisch ohne bauliche Veränderungen möglich wäre.

→ **Am 16. Februar** wird die Hauskommission informiert. Diese spricht sich einstimmig für die Weiterentwicklung des Projektes aus.

→ **Am 8. März** befasst sich der Gesamtratsrat im Rahmen eines Konsultationsverfahrens zum ersten Mal mit dem Projekt.



Der Stiftungsrat sagt ja zur Neuausrichtung.

→ **Inzwischen** hat sich ein Komitee Anwohner gebildet, die 591 Unterschriften sammelt und dem Kanton als Petition einreicht. Hauptforderung ist eine massive Reduktion der Zahl der unterzubringenden Asylbewerber und eine starke Verkürzung der Mietdauer.

Der Weg zum Asyldurchganga

→ **Am 12. März** heisst der Stiftungsrat ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung im Grundsatz die Vermietung des Sonneblicks an den Kanton gut.

→ **Am 15. März** werden die Spitzen der Gemeinde Walzenhausen durch den Landammann und den Stiftungsratspräsidenten informiert.

→ **Am 17. März** wird im Rahmen einer Medienkonferenz die Öffentlichkeit orientiert. Gleichzeitig wird das Personal informiert und gleichentags die direkten Nachbarn und die wichtigsten Gönner. Es geht um eine Mietdauer von zehn Jahren und einer vorgegebenen Betriebsgrösse von 80 Plätzen.



Medienorientierung vom 17. März

→ **Am 28. April** bestätigt die kantonale Stiftungsaufsicht, dass das Projekt mit dem Stiftungszweck vereinbar sei.

Rechtlicher Hintergrund

→ **Am 3. Mai** findet eine Informationsveranstaltung für die Bevölkerung in der vollen Turnhalle der Mehrzweckanlage Walzenhausen statt. Auf dem Podium sind Landammann Matthias Weishaupt, Stiftungsratspräsident Fredi Züst und Gemeindepräsident Hansruedi Bänziger. Viele Fragen werden gestellt, viele Emotionen und Kritik sind spür- und hörbar.



lichst Weiteranstellung beim Mieter) und den betroffenen bisherigen Gästen Alternativen aufzuzeigen. Eine Idee, diese im Müllersberg, Heiden, mit den bisherigen Mitarbeitenden zu realisieren, zerschlägt sich nach intensiven Abklärungen.

→ **Am 26. September** wird das Baugesuch auf der Gemeindeverwaltung eingereicht. Die notwendigen baulichen Massnahmen sind geringfügig; die Sanierung eines Treppenhauses samt Korridor, der Einbau einer Trennwand sowie die Wiederherstellung von sanitären Anlagen. Es gehen drei Einsprachen ein.

Präsident Fredi Züst und Quästor Clemens Wick unterzeichnen den Mietvertrag. Links: Andreas Tinner als Vertreter des Kantons Appenzell Ausserrhoden.

Durchgangszentrum

Bänziger erklärt, der Gemeinderat stelle sich hinter die Anliegen der Petitionäre.

→ **Am 24. Mai** beantwortet der Regierungsrat die Petition in dem Sinne, dass er am Projekt des Durchgangszentrums festzuhalten gedenke.

→ **Am 13. Juli** wird die Unterzeichnung des Mietvertrages kommuniziert. Das Zentrum soll vom Kanton St.Gallen geführt werden, der über das nötige Fachwissen verfügt.

→ **Über den Sommer** und im Herbst werden zahlreiche Presseartikel veröffentlicht. Der Widerstand bricht nicht ab. Der Stiftungsrat kümmert sich darum für die Mitarbeitenden eine Lösung zu finden (mög-

→ **Am 6. Oktober** finden Besprechungen zwischen den an einer Weiterarbeit interessierten Mitarbeitenden und Marco Kuhn und Urs Weber von den verantwortlichen Migrationsämtern der Kantone Appenzell A. Rh. und St. Gallen statt.

→ **Am 29. November** führt der Kanton Appenzell Ausserrhoden eine zweite Informationsveranstaltung für die Bevölkerung von Walzenhausen durch.

→ **Am 16. Dezember** unterzeichnen die Kantone St. Gallen und Appenzell A.Rh. eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit am geplanten Asyl-Durchgangszentrum.

Hanspeter Strebel, Stiftungsrat



Belegung

Mit grosser Freude durfte ich am Ende des letzten Jahres erfahren, dass die betriebswirtschaftlich wichtige Schwelle von 4000 Logiernächten überschritten worden ist. Dies trotz einiger Annullationen. Vom März an, wusste jede Gastgruppe, dass sie voraussichtlich die nächsten zehn Jahre nicht mehr in den Sonnenblick kommen kann. Das sonst herzliche „*Uf Wiederseh!*“ blieb uns deshalb immer wieder im Hals stecken. Es gab auch Tränen beim Abschied. Viele lieb gewonnene Gäste werden wir aus den Augen verlieren, aber nicht aus dem Herzen! Als ich ebenfalls im März die bestätigten Reservationen für die Jahre 2017 und 2018 annullieren musste, kam es zu überraschenden Reaktionen. Fast alle Gruppenleitenden hatten grosses Verständnis für den Entscheid des Stiftungsrates betreffend der Neuausrichtung des Sonnenblicks. Sie äusserten sich ganz klar, dass Menschen mit einer Fluchtgeschichte und meist traumatisiert, im Sonnenblick Vorrang vor der in grossem Wohlstand lebenden Schweizer Bevölkerung, haben sollen. Interessant, dies von Personen zu hören, die täglich mit Menschen auf der Schattenseite des Lebens unterwegs sind und sie begleiten.

Die Belegung im Jahr 2016 erbrachte folgende Kennzahlen:

- Logiernächte total: 4179 (100 %)
- Selbstversorger: 735 (17.6 %)
- Pensionsgäste: 3444 (82.4 %)

- Aus sozialen, gemeinnützigen und kirchlichen Bereichen: 3222 (77.1 %)
- Übrige Bereiche: 957 (22.9 %)

- Gäste total: 1782
- Gruppengäste: 1768 (83 Gruppen)
- Einzelgäste: 14

- Übernachtungsgäste: 1294 (72 Gruppen; 14 Einzelgäste)
- Tagesgäste: 488 (11 Gruppen)

Die Zusammenstellung „Gäste und ihre Themen“ auf den Seiten 10 + 11 geben die erneute, erfreuliche Vielfalt unserer Gästegruppen wieder. Jede Gruppe weckt in mir Erinnerungen. Jede Gruppe füllte unsere Gästehäuser mit Leben und bestätigte, wie aktuell der Zweck unserer Stiftung immer noch ist!

Personelles

Seit März hat sich für das Personal etwas Grundlegendes verändert. Die gegenseitige Absichtserklärung im Sonnenblick ein kantonales Asyl-Durchgangszentrum zu betreiben, hatte zur Folge, dass der Stiftungsrat ankündigen musste, dass den Mitarbeitenden auf den 31. Dezember 2016 gekündigt wird. Da machten sich bereits die ersten auf, um eine neue Stelle zu su-





chen. So verliess uns leider die Chefköchin, Andrea Bächinger, Ende Juli. Angela Bächter fand in der Stiftung Waldheim eine neue Stelle. Ebenfalls verlassen hat uns der Wohnungsmieter Karl Heinz Pfeiffer. Herzlichen Dank für eure Mitarbeit! Ich bin sehr dankbar, dass der grosse Teil unseres Teams bis zum Schluss geblieben ist. Renata Rölly in der Buchhaltung/Administration und Stellvertretung des Hausleiters. Willi Renetzeder neu als Chefkoch und Anita Anhorn als Aushilfskoch. Ursula Lauchenauer als Leiterin der Hauswirtschaft und Mitarbeiterin in Küche und Service. Helga Buley in der Hauswirtschaft. Ganz verlassen konnte ich mich in der Hauswirtschaft, Küche und Service auf Patricia Ribeiro Schmid, Somkhid Künzler, Margrit Kellenberger und Kristina Arnold. Jonas Graf arbeitete drei Wochen im Sommer als Ferienaushilfe. Kleinere Aushilfsspenden hatten unsere Pensionierten, Hanni Schlumpf als Rabatten-Gärtnerin und Vroni Cacece für Flick- und Näharbeiten. Im ersten Jahr nach seiner Pensionierung war Josef Rutz oft im Sonneblick anzutreffen und übernahm die Unterhaltsarbeiten in und um unsere Gästehäuser. Weitere wertvolle Mitarbeitende waren nicht auf der Lohnliste: Heinz Riedener, Tag und Nacht bereit, um auf Probleme und Wünsche im EDV

Bereich einzugehen. Seit Ende Jahr ist er Mitglied des Stiftungsrates. Dann die Frauen des Frauenvereins Lachen, die das Verpacken der Grossversände übernahmen und die Frauen des Frauenvereins Platz, die für das zweimonatliche Seniorenessen im Sonneblick verantwortlich waren. Herzlichen Dank euch allen, die ihr mit grossem Einsatz zu diesem erfolgreichen 84. Betriebsjahr beigetragen habt. Auch dieses Jahr haben wir unsere sechs Pensionierten zu einem gemütlichen Mittagessen eingeladen und aus erster Hand über unsere Neuausrichtung informiert.

Liegenschaft

Eine grosse Verbesserung ist die Akustikdecke, die im Februar von den örtlichen Betrieben, Schreinerei Züro AG und Malergeschäft De Martin, im Speisesaal angebracht bzw. gemalt wurde. Im Herbst zeichnete sich ab, dass unser Mobiliar, das im Asyl-Durchgangszentrum nicht gebraucht wird, vorerst leihweise, dem neuen Gruppenhaus Müllersberg in Heiden zur Verfügung gestellt wird. Es steht auch auf der Liste der von mir empfohlenen alternativen Häuser zum Sonneblick. Sie ist auf unserer neuen Homepage zu finden: www.sonneblick-walzenhausen.ch

Adrian Keller, Hausleiter

Kultur

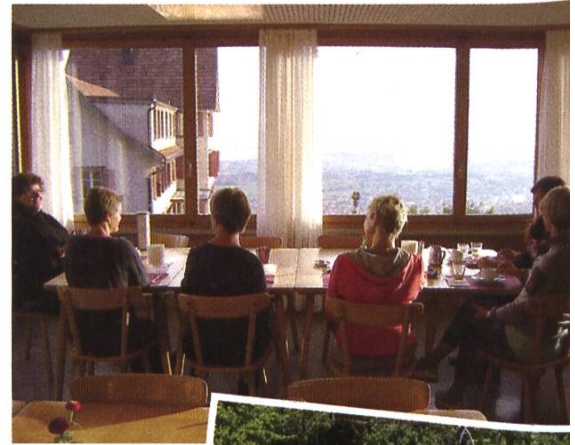
18. Konzertzitherseminar Walzenhausen
 Blockflötenensemble Concertino – Probewochenende
 10. Appenzeller Singwochenende
 Insieme Zürich und Meilen – Kunstferien
 Frauengruppe – Tanz- und Malwochenende
 Guggenmusik Eulachschränzer – Probewochenende
 Ute von Genat und Oxana Peter – Workshop, Freude am Singen

Bildung

Blaues Kreuz Schweiz - Bibelkurs
 Blaues Kreuz TG/SH/SG – Impulswoche
 Blaues Kreuz TG/SH – Sonneblick-Tagung
 Vollgeld – Klausurtagung Initiativkomitee
 Dargebotene Hand - Ausbildungskurs
 Stiftung Friedheim – Kinästhetik Lager
 Pro Senectute AR Geschäftsstelle - Retraite
 Gallusschulhaus Flade - Besinnungstage
 favola – SAMT-Kurs-Zertifizierung
 Höhere Fachschule für Figurenspieltherapie - Ausbildungswochen
 Gymnasium Friedberg – Besinnungstage

Kirche

Kirchgemeinde Straubenzell – Mitarbeitenden-Retraite
 Arbeitsstelle für Familie und Kinder SG – First steps
 Arbeitsstelle für Familie und Kinder SG – Kinder in der Kirche
 Kirchgemeinde Schwellbrunn – Kivo-Tagung
 Kirchgemeinde Lommis - Konflager
 Kirchgemeinde Ermatingen – Kivo Retraite
 Kirchgemeinde Oberneunforn - Konflager
 Kirchgemeinde Wildhaus-Alt St.Johann - Familienwochenende
 Oekumenische Ausbildung – Fachausweis kirchliche Jugendarbeit
 Rheintaler Pfarrkapitel - Retraite
 Kirchgemeinde Goldwil Schwendibach - Gemeindeferien
 Kirchgemeinde Klosters-Serneus - Konflager
 Ökumenische Gemeinde Halden - Haldenratweekend
 Pfarrei Schänis-Maseltrangen - Firmwochenende
 Fachstelle Religionsunterricht TG – Beratung und Begleitung
 Internationales Treffen katholischer Theologinnen
 Kirchgemeinde Hundwil - Altersausflug
 Religionspädagogisches Institut –Studientage
 Pfarrei Kaltbrunn – Firm-Weekend
 Pfarrei Walzenhausen - Helferessen



Geistig und körperliche Gesundheit

Spiraldynamik – Lehrgang
 Emotions Anonymous – Wochenende
 Ayurveda Rhyner - Kuren
 Gruppe via integralis – Drei Tage in der Stille



Ferien und Freizeit

Stiftung Friedheim – Minilager
 Wohnheim Heilsarmee – Ferienwochenende
 Stiftung Schwerbehinderte Luzern - Bewohnerferien
 Stiftung Wehrenbach - Kurzaufenthalt
 Stiftung Langeneggerhaus - Lagerwoche
 Humanus-Haus - Ferienlager
 insieme Uri – Ferienlager
 insieme Ostschweiz – Ferienkurs
 Stiftung Arkadis - Ferienwoche
 Alters- und Pflegeheim - Bewohnerferien
 Stiftung für Taubblinde - Gruppenferien
 Berner Stiftung für Menschen mit geistiger Behinderung - Lager
 La Rosière - Ferienwoche
 HPV Rorschach – Sommerlager
 Martin Stiftung – Ferienlager
 insieme Zwirnitreff – Dolce vita
 Stiftung Kind und Autismus – Lager
 Seelandheim Ankerhaus - Erlebnisferienwoche
 Plusport Schweiz – Nordic Walking Lager
 Humanus Haus - Ferienlager
 Stiftung Sonneblick - Ferienwochen für Alleinerziehende mit ihren Kindern
 Wohnheim Tilia - Ferienwoche
 Historischer Bergsprint – Helfende und Teilnehmende
 Einzelgäste



Soziales

Frauenverein Walzenhausen – Seniorenmittagessen alle zwei Monate

Anlässe

Appenzeller Kammerorchester - Hauptversammlung
 Kohli Familienfest
 Engler Geschwistertreffen
 Wick Geburtstagsfest
 Bauland Erschliessungs AG Walzenhausen - Hauptversammlung
 Mitarbeitende der Schulen Heiden und Reute – Pause auf dem Friedensweg
 Keller Familientreffen

Erinnerungen

Annemarie Vogt erinnert sich im Gespräch mit Adrian Keller

Ihre Wohnung im Stadtzürcher Quartier Hottingen ist voller Erinnerungsstücke. An den Wänden hängen Bibelzitate und Spruchweisheiten, die Heilige Schrift liegt aufgeschlagen auf der Kommode im Vestibül. Annemarie Vogt (84), die Tochter des Sonneblick-Gründers Paul Vogt, freut sich über den Besuch aus Walzenhausen und macht uns sofort mit einigen für die Geschichte ihres Vaters wichtigen Gegenständen bekannt. Eine Geschichte, die auch ihre ist.

Mein Vater war mit dem So

„Auf diesem Sofa fanden die besonders intensiven Gespräche im kleinen Kreise statt. Da sassen Emigranten, Alkoholabhängige, wichtige Behörden- und Kirchenvertreter, die mit Vater verhandelten“.

Wir wechseln den Raum und sitzen nun am ebenso geschichtsträchtigen Tisch, der früher zum Sofa gehörte. „Ganz präsent, alles was dazu gehört, nicht nur der Sonneblick“, antwortet Annemarie Vogt lebhaft auf die Frage, wie sie sich an ihre frühen Kinderjahre in Walzenhausen erinnert, wo ihr Vater seine zweite Pfarrstelle innehatte und gleich Bleibendes schuf, indem er den Sonneblick gründete und an-



fänglich Arbeitslosenkurse durchführte. „Es kamen immer viele Leute, nicht nur zum Pfarrer, sondern auch zu meiner Mutter Sophie, geborene Brenner, die sich hier sehr entfalten konnte, zum Beispiel einen Maria Martha Verein gründete und so rasch Anschluss fand“. Der Vater sei zwar viel unterwegs gewesen. „Zum Essen aber war die Familie zusammen“.

Verbunden geblieben

In Walzenhausen fanden sie auch ein neues Familienmitglied: Hedi Rohner hatte es nicht einfach im Waisenhaus. So wurde sie bei der Familie Vogt aufgenommen. Paul Vogt hat Hedi Rohner konfirmiert. Als Paul Vogt dem Drängen nach-



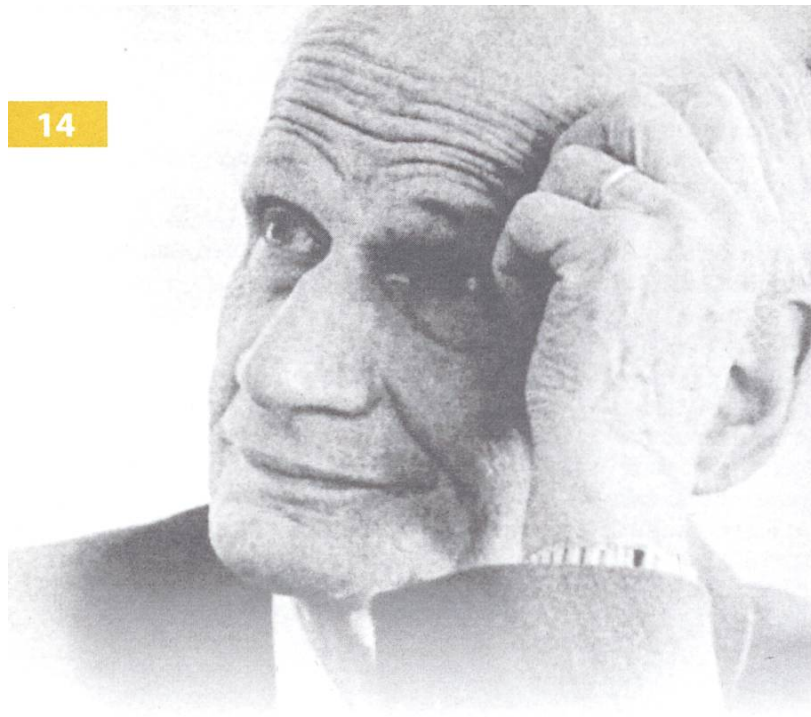
Sonneblick verheiratet

gab und als Pfarrer nach Zürich-Seebach wechselte, kam auch Hedi Rohner mit. „Du gehörst jetzt zu uns“, soll er gemäss der Erinnerung von Tochter Annemarie erklärt haben. Hedi Rohner war mit Trudi Ketterer (ebenfalls Konfirmandin von Paul Vogt) befreundet und da diese im Sonneblick als eine Art frühe Hausmutter arbeitete, war Hedi Rohner mit Neuigkeiten aus Walzenhausen versorgt, die sie mit Annemarie teilte.

Der Vater blieb Präsident des Sonneblick auch von Zürich aus. Er fuhr mit dem Zug aber immer wieder auch nach Walzenhausen, wenn er nach einem Telefon der Leitung fand, es brauche ihn vor Ort. „Er war mit dem Sonneblick verheiratet“,

erklärt Annemarie Vogt und räumt ein, in dieser Erinnerung schwingt auch etwas Wehmut mit. Oft war sie auch dabei, etwa an den Jahresfesten, oder während einzelnen Besinnungstagen des Blauen Kreuzes, in denen die Familie im Sonneblick Quartier bezog. Es habe im Haus ein Auto gegeben mit dem man jeweils vom „Bähnli“ auf den Hügel chauffiert worden sei.

Annemarie Vogt, erinnert sich aber auch an weniger erfreuliche Jahre im Sonneblick, als ein ungeeignetes Leiterpaar wirkte „und alles kaputt machte“, wie sie schauernd sagt. Das Haus war in der Folge eine Zeit lang geschlossen, und es gab Spannungen im Stiftungsrat, dem



die Gründertochter bewusst nie angehören wollte: „Es war nicht mein Werk, ich wollte eigenständig sein“, erklärt sie bestimmt. Öfters aber, zuletzt vor drei Jahren, nahm sie am Jahresfest teil und informiert sich bis heute auch immer über die Jahresberichte der Stiftung.

„Sack über den Kopf“

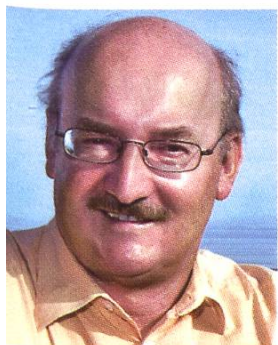
Ein einziges Mal waren sie und ihr Bruder Ruedi völlig konsterniert und empört, als der Stiftungsrat die Stiftungsurkunde überholte und dabei das Abstinenzgebot im Zweckartikel strich. Während jener Sitzung sassen die beiden bei der Büste von Paul Vogt im Sonneblick und lasen sich zur Ablenkung Briefe vor, die ihr Vater von geheilten Trinkern und von Flüchtlingen erhalten hatte, bis Ruedi Vogt einen Sack über den Bronzekopf seines Vater stülpte und ihm so den Anblick dieser „Schandtät“ symbolisch ersparen wollte. Hausleiter Adrian Keller, hat die Frage dann pragmatisch gelöst und die Alkoholabstinenz im Betriebsalltag einfach weiterhin gelebt. Denn das war (und ist bis heute) laut Stiftungszweck nicht verboten.

„Das kommt gut“

Die Familien Vogt und diejenigen des langjährigen Hausleiters Adrian Keller sind übrigens miteinander weitläufig verbunden. Kellers Grossvater mütterlicherseits setzte in der Wasserkirche als Zürcher Kirchenratspräsident und Grossmünster-Pfarrer Paul Vogt 1943 als schweizerischen Flüchtlingspfarrer ein, was bis zu unserem Gespräch nicht einmal Tochter Annemarie mehr wusste. Sie hat Kellers Arbeit aber immer mit Interesse und Freundschaft verfolgt und zur Kenntnis genommen, dass er das Werk im Sinne ihres Vaters weiterführt. Und die angekündigte Kursänderung als Asylzentrum? „Das ist logisch und kommt gut, es ist ja spannend, dass diesmal der Ausserrhoder Regierungsrat die Initiative ergriffen hat, bei meines Vaters Flüchtlingsarbeit war es umgekehrt“, schmunzelt sie. Dass die Stiftung und ihr Geschäftsleiter sich weiter in ihrem Sinne einbringen können, das hofft sie mit ihrem grossen Gottvertrauen: „Aber sie brauchen Unterstützung und Vertrauen“.

Zum Schluss machen wir eine kurze Wanderung zum Haus Streulistrasse 54, in dem das Flüchtlingspfarramt von Paul Vogt bis 1947 untergebracht war und wo Annemarie natürlich auch gelebt hat. Da sind sie wieder, diese Erinnerungen...

Hanspeter Strebel, Stiftungsrat



In der Erfolgsrechnung resultiert ein Jahresverlust von Fr. 53'446.65 verglichen mit dem Vorjahresverlust von 101 Franken. Das letzte Betriebsjahr vor der Neuausrichtung war

sehr erfreulich. Der Betriebsertrag konnte auf Fr. 446'919.30 gesteigert werden. Der Personal- und Sachaufwand war entsprechend leicht höher als im Vorjahr. Für die nicht kostendeckenden Pensionspreise für Gäste mit beschränkten finanziellen Mitteln wurden Fr. 29'211.15 aus dem Ausgleichs- und Pensionsvergünstigungsfonds beigesteuert. Aufgrund der bereits im Frühjahr kommunizierten Neuausrichtung konnten die früheren Spendererträge nicht mehr erreicht werden, zudem haben wir im Herbst auf die

Karten-Aktion verzichtet. Die Stiftungsrechnung schliesst deshalb mit einem negativen Ergebnis von Fr. 53'446.65 ab. Herzlichen Dank den verbliebenen treuen Spenderinnen und Spendern.

Die Bilanz weist ein Umlaufvermögen von Fr. 425'730.33 aus. Das Fremdkapital mit Fr. 835'923.90 ist leicht tiefer als im Vorjahr. Das Stiftungskapital vermindert sich auf Fr. 61'641.22.

Dank vielen Gästen und bis zuletzt motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geht das letzte Betriebsjahr vor der Neuausrichtung als erfolgreiches Jahr in die Geschichte des Sonneblicks ein.

Clemens Wick, Quästor

Einbau einer Akustikdecke im Speisesaal.



Ein grosser Teil des Mobiliars wird in den Müllersberg, Heiden, gezügelt.



Erfolgsrechnung Januar - Dezember

	2016	2015
Betriebsrechnung	CHF	CHF
Dienstleistungserträge	413'556.10	381'987.27
Pensionsvergünstigungen aus Fonds	29'211.15	40'682.00
Miete und Nebenerträge	4'152.05	11'595.45
Betriebsertrag	446'919.30	434'264.72
Warenaufwand	61'989.45	60'438.00
Bruttogewinn 1	384'929.85	373'826.72
Personalaufwand	407'627.40	392'571.54
Bruttogewinn 2	-22'697.55	-18'744.82
Kapitalkosten	8'341.70	8'735.65
Unterhalt Immobilien und Mobilien	104'255.34	104'869.25
Versicherung, Gebühren und Abgaben	20'205.50	19'562.40
Energieaufwand	26'429.70	24'179.80
Büro- und Verwaltungsaufwand	7'822.45	16'290.65
Werbung und Diverses	9'746.25	13'470.60
Sachaufwand	176'800.94	187'108.35
Total Betriebsrechnung	-199'498.49	-205'853.17
Stiftungsrechnung		
Spenden von Privaten und Firmen	33'392.05	85'637.00
Trauerspenden	6'199.45	4'696.00
Spenden kirchliche Institutionen	29'086.70	34'725.02
Spenden gemeinnützige Institutionen	5'300.00	16'775.00
Zweckgebundene Spenden	6'500.00	2'790.00
Legate	31'859.00	160'000.00
Entnahme aus Fonds	64'913.74	3'021.00
Stiftungsertrag	177'250.94	307'644.02
Diverse Aufwendungen	3'284.55	6'564.05
Jahresfest	6'604.10	1'288.80
Jahresbericht	11'053.00	8'065.15
Kartenaktion	3'445.20	6'636.40
Zuwendung an Fonds	6'500.00	79'790.00
Stiftungsaufwand	30'886.85	102'344.40
Total Stiftungsrechnung	146'364.09	205'299.62
Saldo ausserordentliche Beträge	-312.25	452.55
Jahresergebnis	-53'446.65	-101.00

	2016	2015
Aktiven	CHF	CHF
Kassa	6'935.40	4'693.45
Postfinance	50'298.73	208'985.18
Banken	361'632.55	360'072.33
Debitoren	6'360.25	1'682.50
Verrechnungssteuer	123.80	146.50
Rechnungsabgrenzungsposten	379.60	8'623.60
Umlaufvermögen	425'730.33	584'203.56
Liegenschaften	2'639'100.00	2'639'100.00
Kumulierte Abschreibungen Umbau	-1'799'100.00	-1'799'100.00
Mobilien, Einrichtungen	1.00	1.00
Fahrzeug	1.00	1.00
Anlagevermögen	840'002.00	840'002.00
Total Aktiven	1'265'732.33	1'424'205.56
Passiven		
Kreditoren	5'923.90	13'325.59
Kurzfristiges Fremdkapital	5'923.90	13'325.59
Darlehen	330'000.00	340'000.00
Hypotheken	500'000.00	500'000.00
Langfristiges Fremdkapital	830'000.00	840'000.00
Total Fremdkapital	835'923.90	853'325.59
Baufonds	63'614.55	98'829.45
Spielgerätefonds	4'552.66	14'039.70
Ausgleichs- und Pensionsvergünstigungsfonds	0.00	42'922.95
Fonds für finanzielle Engpässe	300'000.00	300'000.00
Fonds	368'167.21	455'792.10
Stand Jahresanfang	115'087.87	115'188.87
Jahresergebnis	-53'446.65	-101.00
Stiftungskapital	61'641.22	115'087.87
Total Eigenkapital	429'808.43	570'879.97
Total Passiven	1'265'732.33	1'424'205.56

Die KID Treuhand GmbH hat am 26. Januar 2017 unsere Jahresrechnung geprüft. Sie entspricht in allen Teilen Gesetz und Statuten.

Spendenaufstellung

Ausser bei den Privatpersonen sind Spenden ab 200 Franken namentlich erwähnt.

Privatspenden von 31'712 Franken

Firmenspenden von 1'680 Franken

Rheinburg Klinik AG; SFS Services AG.

Trauerspenden von 6'199 Franken in Erinnerung an

René Bächinger; Klara Blattmann; Mina Bruderer-Höhener; Hugo Friberg; Ueli Furter; Arthur Künzler; Els Mähr; Ruth Robbiani; Walter Sonderegger; Ernst Sturzenegger-Knellwolf.

Kirchliche Institutionen spendeten 29'086 Franken

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden: Amriswil; Andelfingen; Berneck-Au-Heerbrugg; Bühler; Flawil; Frauenfeld; Gaiserwald; Goldach; Gossau-Andwil; Grub AR; Heiden; Herisau; Hundwil; Kantonsspital St.Gallen; Kreuzlingen; Mittleres Toggenburg; Rebstein-Marbach; Rehetobel; Rotkreuz; Seegräben; Speicher; St.Gallen C; Straubenzell, St.Gallen West; Teufen; Uznach und Umgebung; Walzenhausen; Wolfhalden; Evangelische Landeskirche des Kantons Thurgau; Evang.-ref. Landeskirche beider Appenzell; Katholische Kirchgemeinde Walzenhausen; Pfarrkapitel Hinwil, (Kalender „Täglich mit Gott“).

Gemeinnützige Institutionen spendeten 5'300 Franken

JUST Stiftung, Walzenhausen; Schule Heiden.

Zweckgebundene Spenden von 6'500 Franken

Evang.-ref. Frauenverein Baar; Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden.

Legate von 31'859 Franken durch Erbschaften

Gertrud Walser-Diggelmann; Gertrud Schiess-Luchsinger.

Auch an dieser Stelle danken wir herzlich für alle Zuwendungen.



Stiftungsrat

Präsident: Fredi Züst, Herisau

Vizepräsident: Dr. Markus Züst, St.Margrethen

Aktuarin: Monika Giger-Frehner, Hundwil

Quästor: Clemens Wick, Walzenhausen

Mitglieder: Rolf Degen, alt Regierungsrat, Rehetobel;
Peter Dettwiler, Seuzach; Margrit Eggenberger, Delegierte
Evang-ref. Kirche des Kantons St.Gallen, Grabs; Thomas Gugger, Kirchenrat,
Delegierter der Evang-ref. Landeskirche beider Appenzell, Gais;
Dr. Konrad Hummler, Teufen; Heinz Riedener, Lutzenberg;
Ruth Signer, Teufen; Hanspeter Strebel, St.Gallen; Hans Ulrich Sturzenegger,
Herisau; Urs Sturzenegger, Wolfhalden; Pfr. Olivier Wacker, Delegierter der
Evang. Landeskirche des Kantons Thurgau, Mettendorf;
Chantal Widmer-Brunner, Walzenhausen.

Hauskommission

Präsidentin: Chantal Widmer-Brunner

Mitglieder: Hanspeter Strebel (Aktuar), Clemens Wick, Fredi Züst
Adrian Keller (*mit beratender Stimme*)

Hausleiter

Adrian Keller, Walzenhausen

Kontrollstelle

KID Treuhand GmbH, Balgach

Stiftung Sonneblick Walzenhausen

Güetli 170

CH-9428 Walzenhausen

Tel: 071 886 72 72

info@sonneblick-walzenhausen.ch

www.sonneblick-walzenhausen.ch

Spendenkonto 90-6476-8

IBAN CH 50 0900 0000 9000 6476 8

Das Buch über den Sonneblick

Reifler, Willy. „**Ich wags, Gott vermags**“,

Appenzeller Verlag, Herisau/Schwellbrunn, 2008

ISBN 978-3-85882-480-6

Impressum

Redaktion:

Hanspeter Strebel (hps), St.Gallen

Fotos: Hausarchiv Sonneblick/hps

Grafische Gestaltung:

Edi Thurnheer, Wolfhalden

Druck: Walz Druck, Walzenhausen





Es gibt keinen Augenblick in unserem Leben, in dem
wir nicht einen **neuen Weg**
einschlagen können.

Charles de Foucauld (1858 – 1916),
Priester, Mönch, Eremit